

## Erster Abschnitt.

### Humboldt als Jüngling.

1790 — 1799.

#### A. Seine Thätigkeit im Allgemeinen.

Unter der Gesamtheit der Richtungen, nach denen der Forschungstrieb des Menschengestes sich bewegt, spielt wohl die Untersuchung der Erscheinungen des uns umgebenden Alls, von dessen Dasein uns die Sinne Kunde bringen, die man allgemein mit dem Namen der Naturwissenschaften bezeichnet, eine hervorragende Rolle, und Gegenstände aus denselben sind es ausschließlich, welche Alexander v. Humboldt in den von ihm während des ersten Abschnittes seiner wissenschaftlichen Thätigkeit veröffentlichten Schriften bearbeitete.

Da die Naturwissenschaften auf die sinnliche Wahrnehmung gegründet sind, und es nicht möglich ist, daß eines Menschen Auge Alles beobachten kann, so hat eine lange Zeit dazu gehört, um dieselben auf den Standpunkt zu heben, auf dem wir sie jetzt sehen; aber die Stelle des Vorgängers nahm der Nachfolger ein, und indem er seine Erfahrungen denen des Lehrers hinzufügte, hat sich das ganze ursprünglich kleine Gebiet mehr und mehr ausgedehnt.

In den ersten Zeiten war es keine Seltenheit, daß ein Gelehrter nicht nur den ganzen von den Naturwissenschaften gebotenen Stoff beherrschen konnte, sondern auch Zeit fand, seine Aufmerksamkeit noch anderen Zweigen des menschlichen Wissens zu widmen; allein als der Reichthum an Thatsachen mehr und mehr zunahm, ergab sich die Nothwendigkeit, die Gesamtnaturlehre in eine Reihe von gesonderten Gebieten zu zerfallen, und da das Material fort und fort im Wachsen begriffen ist, muß auch wie der Stamm in Aeste, der Ast in Zweige sich theilt, die Parzellirung der Naturwissenschaften fortwährend wachsen.